

ROLSHOVEN Marianne⁷⁰

Das fürst- und erzbischöfliche Kabinett und die mineralogischen und petrographischen Sammlungen von St Peter in Salzburg

Fürstbischöfliche Wunderkammer und die geologischen Sammlungen der Benediktiner von St Peter repräsentieren im zeitlichen Längsschnitt die Entwicklung der Ideen über das Sammeln von Naturalia, dem „wildem“ Sammeln und dem Sammeln nach wissenschaftlichen Kriterien. Für kurze Zeit gehen diese Arten des Sammelns in Salzburg sogar parallel. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, nicht nur die Historie der Sammlungen zu rekonstruieren, sondern die unterschiedlichen Interessen der Sammler bzw. Sammlungsurheber und deren verschiedene materielle Lage einzuschätzen und zu hinterfragen.

Literatur und Quellen ermöglichen partiell eine Einsicht in Sammlungssystematik oder das Fehlen einer solchen. Möbel geben einen Eindruck von der Raumgestaltung. Die Geschichte der Räumlichkeiten und ihrer Nutzung für die Sammlungen lässt sich detailliert erschließen.

Zwar spiegeln die Sammlungen Trends und Moden der jeweiligen Zeit wider, aber auch die Partikularinteressen der jeweiligen Institution, vor allem den philosophischen Hintergrund und die Zielsetzung.

Auf dieser Basis soll besonders folgenden Fragenkreisen nachgegangen werden:

Was und wen repräsentieren die Sammlungen?

Wovon leiteten sich die Kriterien für die Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit ab?

Wie ist die Wirkungsgeschichte der Sammlungen? Was war intendiert? Was war nicht intendiert?

⁷⁰ Akad. Dir. Dr. M. Rolshoven, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, 85071 Eichstätt Akad. marianne.rolshoven@ku-eichstaett.de